

QUARTIER U1 STADTEIWEBLATT



DIESE AUSGABE

Mit einem bayerischen Gastbeitrag, offenen Werkstätten in Nürnberg, Menschen aus dem Untergarund und Projekteinblicken aus dem Quartier U1!

QUA
TIER
U1

STADT
GEMEINSAM
SELBERMACHEN

@QUARTIERU1
QUARTIERU1.DE

FRISCHER WIND IN DER ENGAGEMENT- LANDSCHAFT



ULI GLASER VON DER STADT NÜRNBERG:

Potenzielle Engagierte – vor allem die junge und kreative Szene – zu aktivieren, sich an der Stadtgestaltung zu beteiligen und dadurch Nürnberg ein bisschen lebenswerter und solidarischer zu machen, das finden wir natürlich toll und sinnstiftend.

Dabei sorgt das Projekt nicht nur für frischen Wind in der Engagementlandschaft – indem beispielsweise Strukturen und Abläufe wie die der Quartiersdefinition oder Akteurförderung neu gedacht oder demokratisiert wurden – sondern zeigt auch, dass „Amtsstrukturen“ weder verstaubt noch verkrustet sind. Vielleicht ist auch eine Geheimzutat, dass sich das sympathische Team aus verschiedenen Disziplinen zusammensetzt und Experimentieren erlaubt ist und bestehende „Möglichkeitsstrukturen“ erweitert werden können. Wir sind Fans vom „Amt für Ideen“ und freuen uns darauf die „Zusammenarbeit“ zu intensivieren.

Foto: Giulia Iannicelli,
Stadt Nürnberg

QUARTIER U1 AMT FÜR IDEEN

ONLINE - IDEENSPRECHSTUNDE

Unsere wöchentliche Sprechstunde ist supergut angelaufen – inzwischen nahmen bereits über 30 Menschen teil, schilderten ihre Ideen und bereiten nun von Termin zu Termin ihre Projektideen weiter für die Umsetzung vor.

Dabei helfen wir mit unserem Team und auch mit einer kleinen Anschubfinanzierung von 400€! Ob vage Idee oder konkretes Vorhaben – wir hören euch zu und schauen gemeinsam, wie wir die Idee zur Umsetzung bringen können.

Du möchtest auch Stadt mitgestalten? Melde dich einfach online an – Wunsch-Uhrzeit raussuchen und los gehts! Die Online-Ideensprechstunden finden jeden Freitag zwischen 15:00 Uhr und 19:00 Uhr statt. Anmeldeformular und weitere Infos findest Du online: quartieru1.de/amt-fuer-ideen

Ende Juli planen wir dann eine offene Sprechstunde für Alle am Aufseßplatz. Hier gibt es keine Terminvereinbarungen – Anwohner*innen und Passant*innen können einfach vorbeikommen und ihre Ideen einbringen. Anschließend versuchen wir gemeinsam die Problemstellung zu identifizieren, Ansprechpartner*innen zu vermitteln und einen Zeit- und Finanzplan zu entwickeln damit eine Beteiligung an der Stadtgestaltung für alle Menschen möglich ist.

Foto: Julia Hendrysiak



Auf unserer Website kannst du dir einen Überblick machen, welche Projekte wir bereits ermöglicht haben. Um eigene Projekte umzusetzen gibt es zwei Möglichkeiten: Einzelper-

sonen können über die Ideensprechstunde bis zu 400€ bekommen, größere Gruppen werden sich im Oktober für die zweite Runde der Akteursprojekte bewerben können.

IMPORT ↔ EXPORT

GOSTENHOF

IMPORT

Es gibt wirklich absolut nix, was Nürnberg si von Oberbayern obschaun soiad, vor allem ned, wie bayerische* Ministerpräsident*in gäd. Und jetzt und immer: FCK SHFR.

EXPORT

Für mi des großartigste, des Nürnberg mir gem hod, is Lilly Urbat. Hädads de Lilly in Oberbayern gem, wär I vielleicht ja ga ned weg. Warad vielleicht aber a ned so guad gewesen, denn wahrscheinlich dad ma dann jetzt irgendwo auf unserm Bauernhof sitzen und wenig doa ausser Obstler.

Und wia Franken des Wort „Propeller“ song, soiad Standard Hochdeitsch wean. Nämlich so: „Brobällääää“ Vielleicht kon ma alles Albrecht Dürer exportieren und si dann mit der gleichen Kraft drum kümmern, was übrig bleibt. Soizburg und Wien miassn si ja a Mozart teilen, des is doch ned schlecht, dann bleibt mehr für oiss wos jetzt wichtig is und weniger oide Männer.

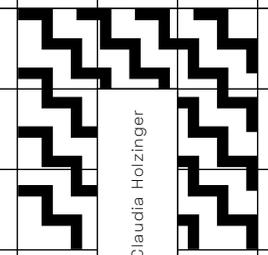


Foto: Claudia Holzinger

Wenn Menschen umziehen bringen sie etwas schönes von zu Hause mit. Dinge oder Rituale, die sie nicht vermischen möchten. Sie lernen Neues kennen, das Ihnen heute an Ihrem Geburtsort fehlen würde. Was das sein könnte erzählt uns heute Claudia, Geboren in Vilsbiburg, Niederbayern, aufgewachsen in Buchbach, Oberbayern.

Der heutige Text sollte für die meisten Leserinnen und Leser wesentlich einfacher zu ver-

stehen sein als die letzten Ausgaben in Russisch, Griechisch oder Italienisch.

Oder etwa nicht? Das in Nürnberg gesprochene Fränkisch weist auf jeden Fall noch

Elemente des nordbairischen Dialektes auf – wo sind eure Anknüpfungspunkte?

DIE SOSA-GALLERY

Mit der soziokulturellen Streetart-Galerie möchte Sophie Knoll die Gestaltung von Flächen im öffentlichen Raum ermöglichen. Dabei sollen Anwohnerinnen und Anwohner aktiv in den Gestaltungsprozess eingebunden werden. Bei der Akteursförderung im Quartier U1 entschieden die Einreichenden gemeinschaftlich über die Vergabe der Mittel und so darf sich die SoSa-Gallery zu einem von 19 geförderten Projekten zählen.

„Freundschaft“ ist das bestimmende Thema, zu dem Menschen aus Gostenhof aufgerufen waren ihre Geschichten und Beiträge einzureichen, die nun als Inspiration für die beteiligten Künstlerinnen und Künstler dienen. Gestaltet werden 22 Verteilerkästen der Telekom und N-Ergie, alle Standorte sind unter sosagallery.de einsehbar und können auf einem Spaziergang durch Gostenhof besucht werden.

Für Sophie ist klar, dass damit nicht Schluss ist.

„Freundschaft“ als Thema bezeichnet sie als Teil 1 der soziokulturellen Streetart-Galerie. Im Frühjahr wurden bereits zahlreiche weitere, potentiell gestaltbare, Flächen im Quartier identifiziert und wir können gespannt sein, welche Themen und Motive über die kommenden Jahre noch auftauchen werden!

DIE KÜNSTLER*INNEN

Mit von der Partie sind in diesem Teil: Antonia Hartmannshenn, Bronislav Hava, Emma Martschinke, Lynn Ohrndorf, Pia Salzer, Nuna Frei und Tim Neiertz!



DIE SOSA-GALLERY

Leider wurden die Resultate der SoSa-Gallery in Gostenhof am Wochenende der Gestaltung zerstört. Als eines von 19 Gemeinwohl-Projekten im Quartier U1 hatte die Gallery sich zum Ziel gesetzt graue Stromkästen in eine bunte Galerie für die Gostenhofer Nachbarschaft zu verwandeln. In einem offenen Prozess wurden Menschen aus Gostenhof über soziale Medien, Mailverteiler und Handzettel im Viertel eingeladen, die Stromkästen zu gestalten. Das Thema: "Freundschaft". Sieben Künstler*innen meldeten sich, um die Kästen, mit Beiträgen aus der Nachbarschaft und viel Mühe neu zu gestalten. Am nächsten Morgen mussten sie jedoch feststellen, dass ein Großteil der Bilder mit Sprühfarbe zerstört wurde.

Über die Motive der Zerstörer*innen können wir nur spekulieren – aus Kommentaren in den sozialen Medien erschließt sich ein Ärger über die Entfernung bestehender Aufkleber und Plakatreste sowie über die Galerie als "gentrifizierungsfördernd". Spott, herabsetzende Häme und Hate Speech prasselten online auf die Projektorganisatorin ein.

Über Gentrifizierung muss diskutiert werden - und auch die Frage, ob eine lebenswerte Nachbarschaft ohne Anreize für den Raub-Immobilienhandel funktionieren kann. Aber der Diskurs darüber, was Gentrifizierung ist und wie ihr entgegengewirkt werden kann, liegt nicht in einer Hand. Es ist ein Prozess, der von Vielen ausgetragen werden muss. Und am besten konstruktiv.

Wie wir gesehen haben ist die SoSa-Gallery Teil eines Gestaltungsprozesses, sie entzieht der Öffentlichkeit keine Flächen. Entscheidungen zur Gestaltung unserer Nachbarschaft sollten unserer Ansicht nach weder alleine von der Stadtverwaltung, noch, und erst recht nicht, durch so geartete Macho-Aktionen getroffen werden.

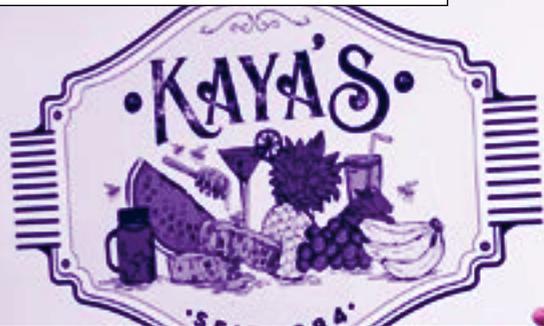
An die Zerstörer*innen: Zeigt Alternativen auf, wie Ihr Euch das Viertel vorstellt, statt gewaltsam zu reagieren. Und wenn Ihr einen Diskurs führen wollt - sprecht Leute mit anderen Meinungen an.

An alle anderen: Schreibt der SoSa-Gallery ein liebes Wort! Geht aufeinander zu!
Instagram: @sosa_gallery_nue



MENSCHEN AUS DEN UNTERGRUND

plärrer



ERTAN KAYA VON KAYA'S FRÜCHTE UND FEINKOST

Wie lange arbeitest du hier?

Ich habe den Laden von meinen Eltern übernommen. Seit zwei Jahren führe ich den Laden alleine. Kaya's Früchte gibt es aber schon seit 1984. Schon als kleiner Junge habe ich hier Waren aufgefüllt. Irgendwann durfte ich an der Kasse arbeiten. Langsam habe ich mich in den Betrieb eingelebt und meine Eltern im Urlaub vertreten.

Wie wurde der Standort für den Laden ausgesucht?

Damals, 1984 gab es noch keinen einzigen Laden hier in der U-Bahn Station Plärrer. Mein Vater hat einen Tisch und eine Kasse hier aufgebaut und später einen Antrag gestellt, um den Laden hier einzubauen. Erst gab es Obst und Gemüse. Später kam die Feinkost dazu. Wir haben eine eigene Bäckerei in der Südstadt, die täglich frisches Gebäck liefert.



Wie ist die Konkurrenz?

Natürlich gibt es überirdisch auch Gemüse-Märkte... da ich aber persönlich und täglich frisch einkaufe und die Preise niedrig halten kann, kommen die Kunden immer zurück zu uns.

Was gibt es neues?

Ich habe ein Frühstücksangebot für Unterwegs eingeführt, weil es so viel Laufkundschaft gibt.

Würdest du den Laden gegen einen anderen tauschen?

Nein, ich mag die Lage. Wenn ich hier am Ende des Tages kein Geld verdienen würde, würde ich trotzdem hier arbeiten, weil es mir Spaß macht.

Was ist deine Zukunftsvision?

Ich hätte gerne weitere Läden in anderen U-Bahnhöfen. Es gibt noch keine konkreten Pläne, aber das Konzept soll weiterhin so bleiben.

Foto:
Simona Leyzerovich

Menschen aus dem Untergrund sind für uns häufig unscheinbar. Wir laufen durch

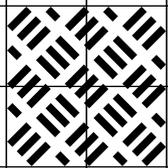
die Station, vom Zug zum Ausgang, und nehmen nicht wahr, dass andere dort verbleiben.

Kaya's Früchte und Feinkost findet ihr im östlichen Zwischengeschoss der Station

Plärrer. Haltet doch mal kurz ein und richtet Ertan schöne Grüße von uns aus!

MACHERIN DES MONATS

HAUPTBAHNHOF



Die Mischung aus Veranstalter*innen-Gruppe und gleichzeitig Pächter*innen des Clubs, zusätzlich mit städtischen Zuschüssen, macht es möglich auch Formate umzusetzen, die vielleicht nicht so ein großes Publikum anziehen und sich sonst nicht rechnen würden. Zum Beispiel werden kleinere Bands aus dem Ausland eingeladen. So eine Programmgestaltung gibt ein Gefühl von Freiheit und internationaler Bedeutung.

Wegen Corona sind Veranstaltungen im Freien in einer Kooperation mit dem DESI Stadtteilzentrum e.V. in Planung. Es sind aber auch Online-Formate entstanden. Beim Drop Out Club wird Musik vorgestellt, besprochen und gespielt. Beim feministischen Online-Quiz kann man mit feministischem fachlichem und unnützem Wissen glänzen.

Hast du noch Fragen, oder Lust mitzumachen?
Melde dich bei: info@musikverein-concerts.de

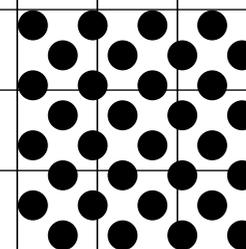
EVE MASSACRE VOM MUSIKVEREIN

Eve Massacre ist seit 1997 beim Musikverein e.V.. Das war die Zeit, als das KOMM gerade frisch zum K4 wurde. Damals ging es vor allem darum frei, wild und international Konzerte zu machen.

Der Musikverein ist ein diverser Haufen, aus verschiedensten Musik-Ecken. Es sind Menschen aus unterschiedlichen Berufen dabei, was zum einen eine gewisse Reibung ausmacht, zum anderen aber in basisdemokratischen Entscheidungsprozessen zu toller Zusammenarbeit führt. Sachen gemeinsam aushandeln und komplett selber (soweit möglich) umzusetzen ist spannend, auch wenn über die Jahre einiges bürokratischer wurde und es immer mehr Auflagen gibt. Schön findet Eve auch, dass der Musikverein mit der Zeit immer politischer wurde.

Den Musikverein gibt es seit 1975. Aktuelle Formate sind: Konzerte, Partys, Lesungen und Vorträge.

Fotos:
Eve Massacre



QUARTIER U1

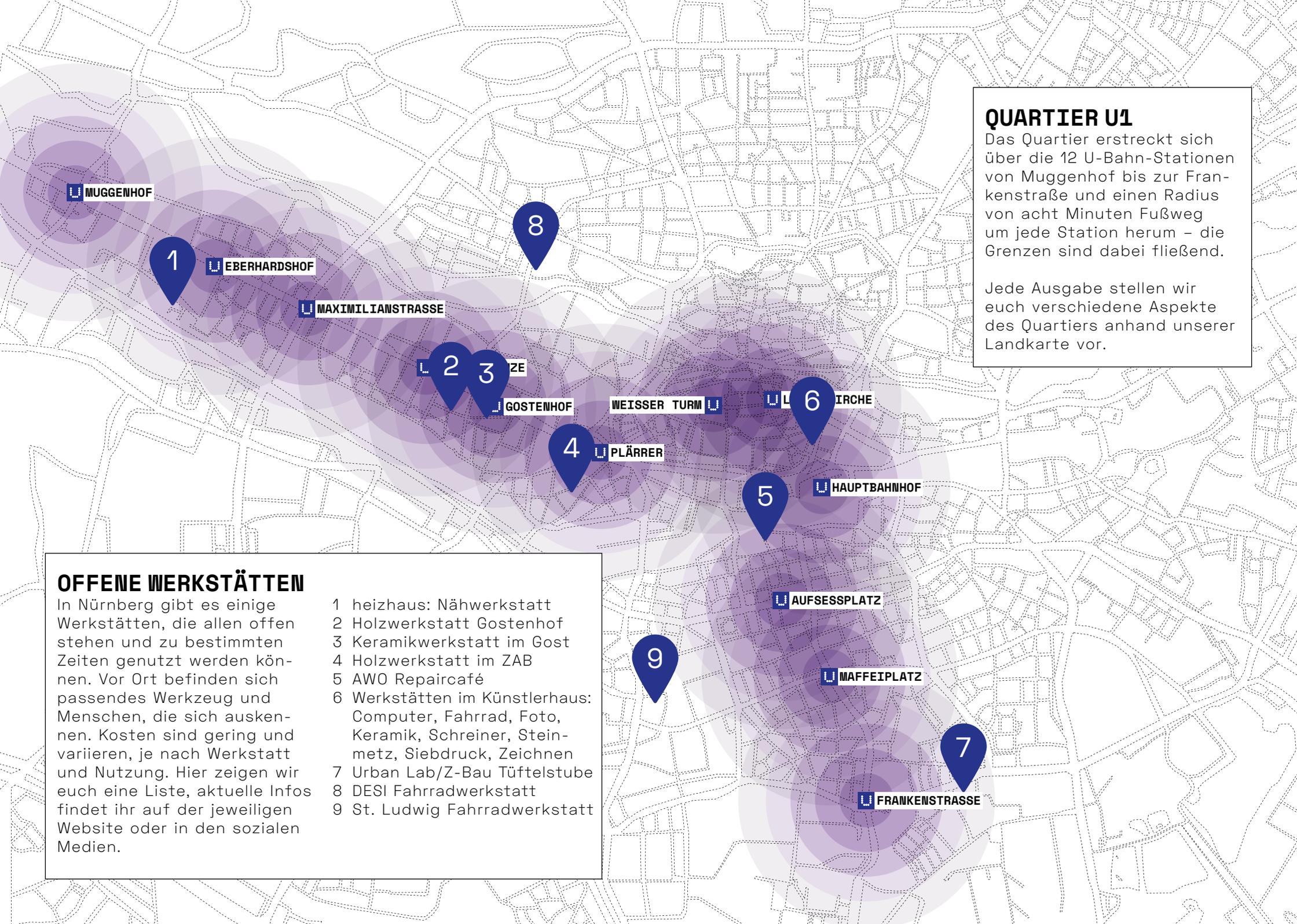
Das Quartier erstreckt sich über die 12 U-Bahn-Stationen von Muggenhof bis zur Frankenstraße und einen Radius von acht Minuten Fußweg um jede Station herum – die Grenzen sind dabei fließend.

Jede Ausgabe stellen wir euch verschiedene Aspekte des Quartiers anhand unserer Landkarte vor.

OFFENE WERKSTÄTTEN

In Nürnberg gibt es einige Werkstätten, die allen offen stehen und zu bestimmten Zeiten genutzt werden können. Vor Ort befinden sich passendes Werkzeug und Menschen, die sich auskennen. Kosten sind gering und variieren, je nach Werkstatt und Nutzung. Hier zeigen wir euch eine Liste, aktuelle Infos findet ihr auf der jeweiligen Website oder in den sozialen Medien.

- 1 heizhaus: Nähwerkstatt
- 2 Holzwerkstatt Gostenhof
- 3 Keramikwerkstatt im Gost
- 4 Holzwerkstatt im ZAB
- 5 AWO Repaircafé
- 6 Werkstätten im Künstlerhaus: Computer, Fahrrad, Foto, Keramik, Schreiner, Steinmetz, Siebdruck, Zeichnen
- 7 Urban Lab/Z-Bau Tüftelstube
- 8 DESI Fahrradwerkstatt
- 9 St. Ludwig Fahrradwerkstatt



WISSEN DES MONTAS



WAS IST EIN HYGIENEKONZEPT UND WIE MACHT MAN 'S?

Hygienekonzepte benötigt Ihr, um zu gewährleisten, dass die offiziellen Corona-Hygiene- und Kontaktregeln auch bei Euch vor Ort gut umgesetzt werden können. Leider gibt es noch keine offiziellen Vorgaben, deshalb haben wir für Euch Erfahrungen anderer Projekte zusammengetragen.

Also was muss da rein?

Neben der 1,5 m Abstandsregelung, Mundschutz-, Desinfektions- und Händewaschgeboten gilt es einen möglichst einfachen Fahrplan für euer Projekt zu definieren, stellt euch dazu folgende Fragen:

- Wie viel Personen dürfen max. vor Ort sein? (aktuelle Quadratmeterregelung checken)
- Welche Waschgelegenheiten gibt es und wo?
- Werden Gegenstände von mehreren Personen benutzt?
- Gibt es Orte an denen es zu Gedränge kommen könnte?

Wenn euch das alles klar ist könnt ihr entsprechend reagieren und Maßnahmen ergreifen. Wichtig ist es zu dem immer auf die aktuellen Bestimmungen der Kontaktbeschränkungen im öffentlichen Raum und der aktuellen bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung hinzuweisen, so geht ihr einem Ablaufdatum eures Konzepts aus dem Weg.

Die Regelungen werden immer wieder angepasst, je nach Ansteckungsrate, deshalb:

Beispiele für Hygienekonzepte und die aktuellen Regelungen findet ihr, u.a. auf der Seite

des bayerischen Gesundheitsministeriums: [stmgp.bayern.de](https://www.stmgp.bayern.de)

oder auf der Infoseite der Stadt Nürnberg: [coronavirus.nuernberg.de](https://www.coronavirus.nuernberg.de)

MENSCHEN MACHEN STADTGESCHICHTE

DAS TOR ZUR STADT

Bahnhöfe sind die Tore zu einer Stadt sowie Dreh- und Angelpunkte für Reisende. Der Stellenwert einer Zugreise hat sich jedoch seit den 1950er und 1960er Jahren stark verändert - als Flugreisen noch eine Besonderheit waren und nicht jede Familie über ein Auto verfügte.

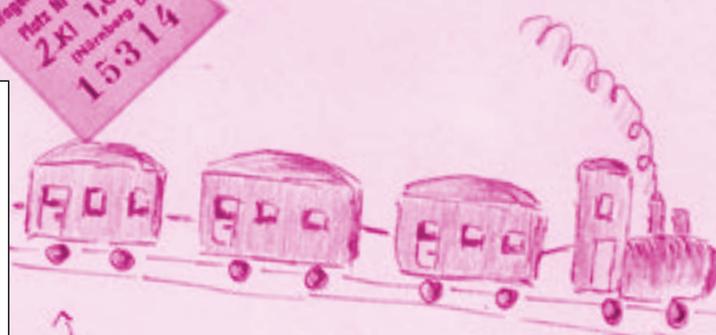
Wollte man reisen, war der Zug nahezu obligatorisch.

Gleich mehrere Projektbeiträge berichten von Auslandsaufenthalten junger Nürnbergerinnen und Nürnberger, die den Schritt hinaus in die Welt wagen, wobei diese besonderen Geschichten am Nürnberger Hauptbahnhof begannen. So reiste eine Teilnehmerin 1958 anlässlich des ersten Schüleraustausches zwischen den Partnerstädten von Nürnberg nach Nizza. Die Reise dauerte fast

zwei Tage - kaum vorstellbar in unserem heutigen, dynamisierten Zeitalter. Die Zugfahrt blieb ihr jedoch besonders in Erinnerung. Noch heute ist das Bild des eindrucksvollen Wandels der Landschaft, als der Zug immer weiter Richtung Süden fuhr, fest in ihrem Gedächtnis

verankert. Eine weitere Teilnehmerin reiste 1955 nach Glasgow, eine Fahrt, die wegen der Überfahrt mit einer Fähre sogar noch länger dauerte. Trotz vielleicht strapaziöser Reise berichtet jeder Beitrag jedoch von einem Abenteuer, dessen Startpunkt der Hauptbahnhof in Nürnberg war.

HAUPTBAHNHOF



↑ Historisches Kurzwagen nach Nizza



Fotos: Stadtarchiv Nürnberg

Weitere spannende Geschichten findet Ihr in der virtuellen Ausstellung zu „Menschen machen Stadtgeschichte“ auf der Webseite des Stadtarchivs: stadtarchiv.nuernberg.de

Ihr möchtet eure eigene Geschichte erzählen, habt ein spannendes Fundstück?

Meldet euch per E-Mail bei Janina Raummel: janina.raummel@stadt.nuernberg.de

SCHALLPLATTEN- WASCHSTRASSE



Foto: Chris Herrmann

AUFZUGSPLATZ

GROOVE IS IN THE HEART

Mit der „Schallplattenwaschstraße“ hatten Birdie, Christian, Maggie und Mo aus dem Radio Z-Team die Idee, ein Straßenfest auf dem Kopernikusplatz durchzuführen. Im 70er Carwash-Style sollte man verschiedene Stationen zur Reinigung eigener Schallplatten durchlaufen können. Dann kam der Coronavirus – und die damit verbundenen Einschränkungen bedeuteten nicht nur Probleme für die Schallplattenwaschstraße sondern waren auch für das Team des Radio Z nicht einfach. Das Radio wird zum Großteil von Ehrenamtlichen betrieben, die plötzlich die Räumlichkeiten des Senders nicht mehr betreten durften. Maggie: „Nervig, weil wir viel vom Kontakt mit anderen Menschen leben. Wir möchten uns um den Hals fallen, wenn wir uns sehen!“ Nach dem ersten Schock war jedoch schnell klar, dass es zwar dieses Jahr kein Straßenfest geben kann, die Aktion aber dennoch unbedingt stattfinden soll. Mo nahm die Umplanung in die Hand und im Juni gings los: Besucherinnen und Besucher konnten ihre Schallplatten am Empfang auf dem Kopernikusplatz abgeben, anschließend wurden sie per Aufzug ins Studio transportiert, mit der, vom Schallplattenladen mono-ton gesponserten Reinigungsmaschine gesäubert und Lieblingssongs in einem vierstündigen Liveformat gesendet. Am Ende war es nicht nur ein tolles Fest, sondern auch ein willkommener Anlass, um endlich mal wieder eine gemeinsame Aktion zu starten, bei der alle zusammen kommen.

Das Radio Z ist ein freier Radiosender aus der Nürnberger Südstadt. Seit 1987 wird ein

wunderbar vielfältiges Programm auf die Beine gestellt – ihr solltet mal Reinhören!

Jeden zweiten Montag im Monat gibt es um 16:00 Uhr im Radio Z Stoffwechsel mit

Maggie ein Update aus dem Quartier U1, hörbar auf 95,8 MHz und auf radio-z-net.



HEUTE MIT: TOBI

Habt ihr euch schon immer gefragt, welche Musik euer Gegenüber in der U-Bahn hört, euch aber nicht getraut zu fragen? Dafür sind wir ja jetzt da: Wir stellen euch Menschen aus dem Quartier vor und lassen uns von deren Playlists inspirieren.

Wir treffen Tobi in der U-Bahn-Station Maffeiplatz. Er war bei einem Freund zum Pen&Paper spielen. Jetzt fährt er nach Hause. Er hört Coldplay – Don't Panic.

Tobi fährt fast täglich U-Bahn und ist ein aktiver Bürger. Er engagiert sich zum Beispiel bei dem Projekt „OpenAirPlätze für Alle“.

Fotos:
Simona Leyzerovich



Gleicher Musikgeschmack?
Neugierig auf den Sound of
Quartier U1?

Die gesamte Playlist findest
du auf Spotify. Sie heißt:
„SOUND OF QUARTIER U1“

Open Air Plätze für alle ist
eine Initiative des Studio Eins,
die die einfache Nutzung

kostenloser Freiflächen für
kulturelle Nutzungen in Nürn-
berg ermöglichen möchte.

Foto:
Wladimir Bernaz



WEIL STEHENBLEIBEN ZU GEFÄHRLICH IST

So heisst die Geschichte von Jutta Cuntze und die erste Geschichte, die Stephan Goldbach und Andreas Thamm per Livestream aus der Tante Betty Bar vortrugen. Musiker und Autor möchten Geschichte gemeinsam als private und persönliche Angelegenheit erfahrbar machen.

Direkt neben der U-Bahn-Station Frankensstraße konnten im Seniorenwohnpark Neulichtenhof Interviews mit Menschen aus dem Quartier U1 geführt werden, die ihre Geschichten aus den 40er bis 60er Jahren erlebten. Diese Interviews arbeitet Andreas Thamm zu Geschichten aus, während der Kontrabassist Stephan Goldbach mit passenden Musikstücken aus Zeit und Orten der Einzelgeschichten einen zweiten Blick auf diese Geschichten wirft.

Die erste Erzählstunde der beiden kann online nachgehört werden, bald ist auch ein Auftritt im Z-Bau geplant und ein kleines Konzert für die Menschen im Seniorenwohnpark. Aktuelle Termine findet ihr unter [@suppkulturnbg](#) in den sozialen Medien!

SuppKultur ist ein Veranstaltungsformat von Stephan Goldbach und Andreas Thamm.

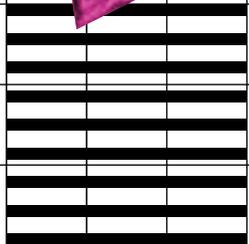
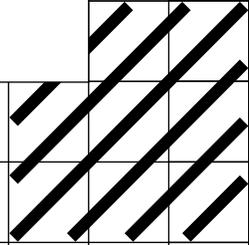
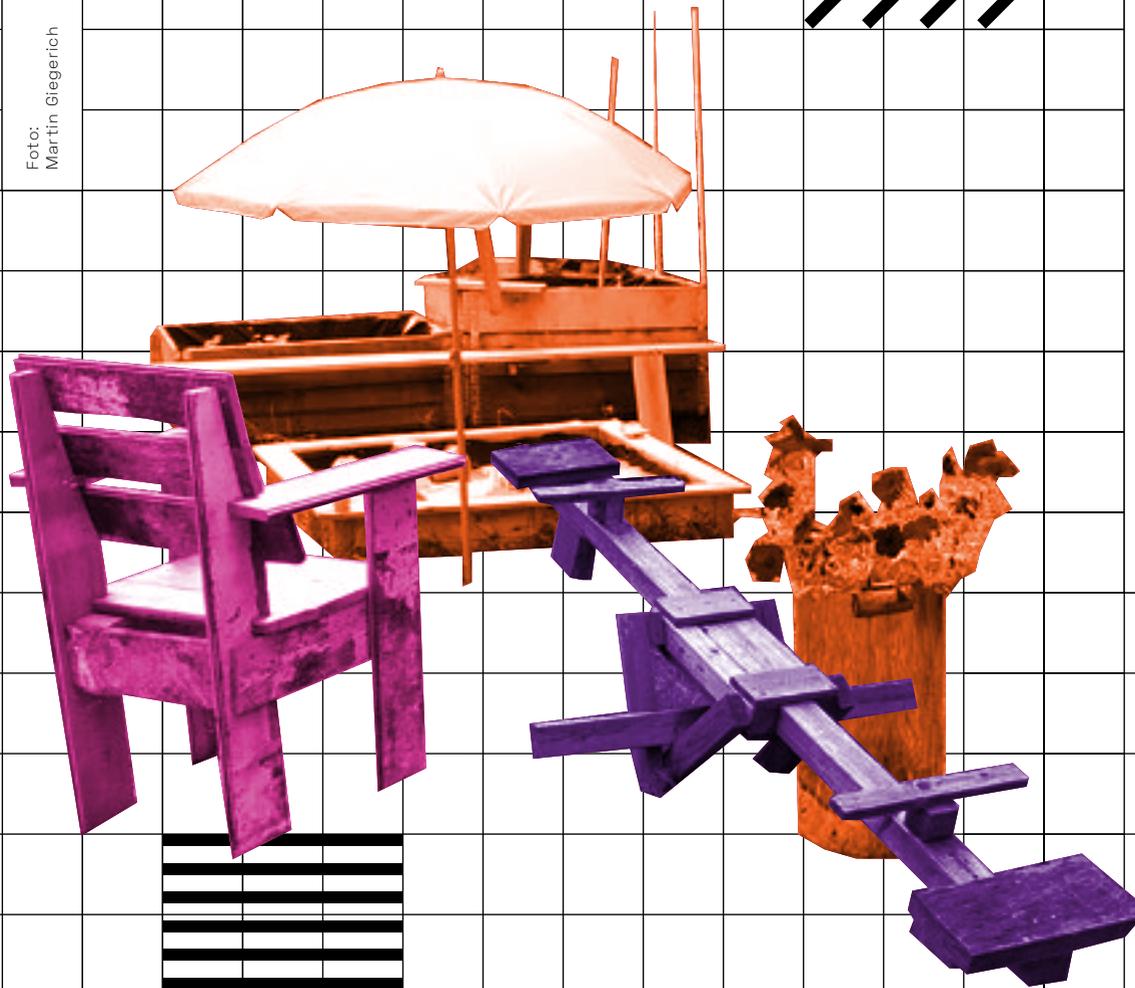
Die beiden verbinden Kulturveranstaltungen mit Essen – und zwar leckeren Suppen aus

regionalen Zutaten. Im Quartier U1 haben sich die Akteure gemeinschaftlich entschieden

ihre Erzählstation zu fördern, für die beiden soll aber Ende Juli noch nicht Schluss sein!

NORDGARTEN- KINDER

Foto:
Martin Giegerich



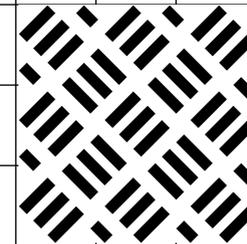
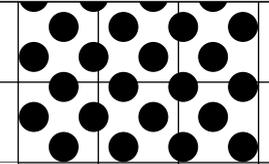
FRANKENSTADT

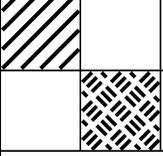
EINE FAMILIE FÜR ALLE

Mit Nordgartenkinder wurde im Z-Bau Nordgarten ein Ort geschaffen, an dem Kinder sich austoben können, mit Sandkasten und Matschküche, einer Wippe und Sitzgelegenheiten. Nachdem offene Treffen aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht möglich waren, bauten Martin und Olivia die Kinder-ecke als Vater-Kind-Projekt.

Sie steht nun allen Garten-Nutzer*innen offen und kann in Zukunft gemeinsam genutzt werden!

Der Z-Bau Nordgarten wird von einem eigenen Arbeitskreis im Z-Bau organisiert – Treffen sind in der Regel Mittwochs ab 16:30 Uhr, Infos gibts auf Facebook und Instagram oder unter orga@nordgarten.net!





IMPRESSUM

Das Stadtteilblatt ist das Informationsmedium des „Quartier U1 – Stadt gemeinsam selberrnachen“ und wird in kommunalen Einrichtungen entlang der U-Bahn-Linie U1 von Muggenhof bis zur Frankenstraße und teilweise direkt in den U-Bahn-Zügen verteilt.

Das Quartier U1 wird gefördert von der Nationalen Stadtentwicklungspolitik im Rahmen des Förderauftrufes „Stadt gemeinsam gestalten – Neue Modelle der Quartiersentwicklung“ und unterstützt von diversen Partner*innen zu denen Institutionen und Einrichtungen der Stadt Nürnberg gehören sowie freie Akteur*innen und verschiedene Medienpartner und Unternehmen.

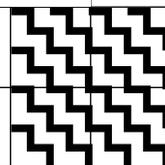
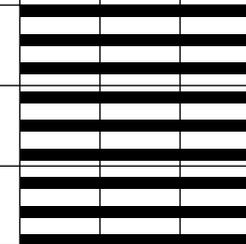
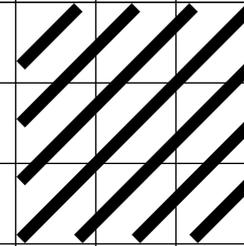
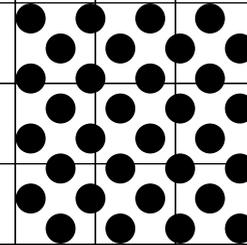
Herausgeber:
Urban Lab gUG (haftungsbeschränkt)
Frankenstraße 200 – 90461 Nürnberg

Redaktion:
Sebastian Schnellbögl – basti@urbanlab-nuernberg.de
Simona Leyzerovich – simona@urbanlab-nuernberg.de

Gastbeiträge:
Dr. Uli Glaser – Sozialreferat Nürnberg

Fotos:
Chris Herrmann, Claudia Holzinger, Giulia Iannicelli,
Julia Hendrysiak, Martin Giegerich, Simona Leyzerovich,
Wladimir Bernaz

Verantwortlich für die Inhalte ist das Urban Lab.



DAS STADTTEILBLATT IM QUARTIER U1

Von Anfang 2020 bis Mitte 2021 wird das Stadtteilblatt die Aktivitäten im Quartier U1 dokumentieren und dem fiktiven Stadtviertel entlang der U-Bahn-Linie U1, seinen Bewohner*innen und Akteur*innen ein Gesicht geben.

Das Stadtteilblatt wird verteilt in kommunalen Institutionen entlang der U1 zwischen Muggenhof und der Frankenstraße und manchmal sogar direkt in den U-Bahn-Zügen.

**URBAN
LAB**



QUA
TIER
U-1

VAG

**@QUARTIERU1
QUARTIERU1.DE**